

The image features the Siemens logo in a white box at the top left. The background is a photograph of a white wind turbine against a blue sky. The word 'SIEMENS' is printed on the hub of the turbine's blades.

SIEMENS

Siemens Bank GmbH

Aufsichtsrechtlicher Risikobericht

zum 30. September 2013
– Offenlegungsbericht –

Financial Services

Inhaltsverzeichnis

	Abbildungsverzeichnis	3
1	Grundlagen der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung	4
1.1	Rechtliche Grundlagen und Umsetzung in der Siemens Bank	4
1.2	Konzept der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung	5
2	Anwendungsbereich	6
3	Eigenkapitalstruktur und Eigenkapitalausstattung	7
3.1	Eigenkapital gemäß § 324 SolvV a.F.	7
3.2	Eigenkapitalanforderungen gemäß § 325 Abs. 2 SolvV a.F.	8
3.3	Eigenkapitalquoten gemäß § 325 Abs. 2 SolvV a.F.	10
4	Adressenausfallrisiko	10
4.1	Erläuterungen zur quantitativen Offenlegung von Kreditrisiken	10
4.2	Bruttokreditvolumen	10
4.3	Risikovorsorge	11
4.4	Positionen im Kreditrisiko-Standardansatz	13
4.5	Kreditrisikominderungstechniken (gesicherter Kreditbetrag)	14
4.6	Derivative Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuches	15
5	Marktpreisrisiko	15
6	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch	15
	Impressum/Kontakt Daten	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Übersicht der Risikoarten nach Risikobericht	5
Abbildung 2 – Nicht relevante quantitative Offenlegungsanforderungen	6
Abbildung 3 – Nicht relevante qualitative Offenlegungsanforderungen	7
Abbildung 4 – Tabellen 2 b bis 2 e Eigenkapitalstruktur	7
Abbildung 5 – Nominierte Ratingagenturen gemäß § 328 Abs. 1 und Abs. 2 SolvV a.F.	8
Abbildung 6 – Tabellen 3 b bis 3 e Eigenkapitalanforderungen	9
Abbildung 7 – Tabelle 4 b Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten	10
Abbildung 8 – Tabelle 4 c Geografische Hauptgebiete nach risikotragenden Instrumenten	11
Abbildung 9 – Tabelle 4 d Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten	11
Abbildung 10 – Tabelle 4 e Vertragliche Restlaufzeiten	11
Abbildung 11 – Tabelle 4 f Entwicklung der Risikovorsorge nach Hauptbranchen	12
Abbildung 12 – Tabelle 4 g Entwicklung der Risikovorsorge nach Hauptgebieten	12
Abbildung 13 – Tabelle 4 h Entwicklung der Risikovorsorge	13
Abbildung 14 – Tabelle 5 b Höhe des Adressenausfallrisiko-Exposures (nach Risikominderung) für Portfolien im Standardansatz pro Risikoklasse	13
Abbildung 15 – Tabellen 7 b und 7 c Gesamtbetrag des gesicherten Exposures (ohne Verbriefungen)	14
Abbildung 16 – Tabelle 8 b (I) Bewertung der derivativen Ausfallrisikopositionen vor und nach Anrechnung von Aufrechnungsvereinbarungen und Sicherheiten	15
Abbildung 17 – Tabelle 8 b (II) Anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko bezogen auf derivative Ausfallrisikopositionen differenziert nach dem jeweils genutzten Ansatz	15

1. Grundlagen der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung

1.1 Rechtliche Grundlagen und Umsetzung in der Siemens Bank GmbH

Die Siemens Bank GmbH, München, im Folgenden Siemens Bank, veröffentlicht den Offenlegungsbericht gemäß § 26a Kreditwesengesetz (KWG a.F.) in Verbindung mit den §§ 319-336 Solvabilitätsverordnung (SolvV a.F.), jeweils in der bis 31. Dezember 2013 gültigen Fassung.

Der Offenlegungsbericht wird gemäß § 321 Abs. 1 SolvV a.F. jährlich von der Siemens Bank veröffentlicht.

Der Offenlegungsbericht basiert auf einer von der Geschäftsführung der Siemens Bank verabschiedeten Richtlinie zur Offenlegung, die die Offenlegungspolitik der Siemens Bank festlegt und die Verfahren und Regelungen zur Erfüllung der Offenlegungspflichten darstellt. Die Richtlinie zur Offenlegung unterliegt einer jährlichen Prüfung auf Angemessenheit, Aktualität und Vollständigkeit. Den Anforderungen des § 26a Abs. 1 KWG a.F. ist somit entsprochen.

Der Stichtag des im Offenlegungsbericht verwendeten Zahlenwerks ist der 30. September 2013. Zu diesem Stichtag stellt die Siemens Bank den Jahresabschluss auf. Die Zahlenangaben basieren auf den vom Fachgremium Offenlegung der Deutschen Bundesbank empfohlenen Tabellenformaten, den sogenannten Anwendungsbeispielen. Die Bezeichnungen und Nummerierungen der Tabellen folgen diesen Anwendungsbeispielen und basieren auf der dritten Säule von Basel II, wodurch die Übereinstimmung mit internationalen, europäischen und deutschen Standards gewährleistet ist.

Im Risikobericht des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013 der Siemens Bank, im Folgenden Risikobericht, sind für jede einzelne Risikoart der Siemens Bank die Ziele und Grundsätze des Risikomanagements beschrieben. Diese Darstellung umfasst die Strategien und Prozesse, die Struktur und Organisation der Risikosteuerung, die Art und den Umfang der Risikoberichte, die Grundzüge der Absicherung oder Minderung von Risiken sowie die Strategien und Prozesse zur Überwachung der laufenden Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Auf eine Darstellung im Offenlegungsbericht wird daher verzichtet.

1.2 Konzept der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung

Die Siemens Bank unterlegt die Risikoarten Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko), Marktpreisrisiko und operationelles Risiko mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital. Im Rahmen des internen ökonomischen Kapitaladäquanzprozesses der zweiten Säule von Basel II werden alle wesentlichen Risikoarten der Siemens Bank berücksichtigt. Dies umfasst sowohl die aufsichtsrechtlichen Risikoarten als auch die im Rahmen der Risikotragfähigkeit als wesentlich definierte Risikoart Refinanzierungsrisiko. Zudem werden das Prepayment-Risiko und das Geschäftsrisiko im Sinne eines Margenrisikos als nicht-wesentliche, quantifizierbare Risiken erstmals im Geschäftsjahr 2013 separat quantifiziert. Darüber hinaus werden in der ökonomischen Kapitalunterlegung die übrigen nicht wesentlichen Risiken pauschal über einen Puffer berücksichtigt. Die Risiken werden sowohl in einem Normalfall als auch in einem Stressfall

betrachtet. Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird nicht im Rahmen der ökonomischen Kapitalunterlegung, sondern über ein separates Limitsystem gesteuert. Einzelheiten zur ökonomischen Kapitalunterlegung sind im Risikobericht aufgeführt.

Die im Offenlegungsbericht aufgeführten Kreditrisikopositionen und die Risikovorsorge basieren auf den Bewertungsmethoden und Wertansätzen des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die quantitativen Offenlegungsinhalte zu den einzelnen Risikoarten werden hinsichtlich ihres Ausweises im aufsichtsrechtlichen Offenlegungsbericht und im handelsrechtlichen Risikobericht in der nachfolgenden Tabelle gegenübergestellt.

Risikoart	Aufsichtsrechtlicher Offenlegungsbericht	Handelsrechtlicher Risikobericht
Kreditrisiko	Kreditvolumen, aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf, Sicherheiten, Risikovorsorge, Verlustdaten	Kreditvolumen, ökonomischer Kapitalbedarf, Risikovorsorge
Marktpreisrisiko	Aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf je Marktpreisrisikoart	Ökonomischer Kapitalbedarf, Limitierung
Liquiditätsrisiko	Keine Betrachtung	Limitierung der Liquiditätsablaufbilanz
Operationelles Risiko	Aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf	Ökonomischer Kapitalbedarf
Refinanzierungsrisiko	Keine Betrachtung	Ökonomischer Kapitalbedarf, Limitierung
Prepayment-Risiko	Keine Betrachtung	Ökonomischer Kapitalbedarf
Geschäftsrisiko im Sinne eines Margenrisikos	Keine Betrachtung	Ökonomischer Kapitalbedarf

Abbildung 1 – Übersicht der Risikoarten nach Risikobericht

2. Anwendungsbereich

Die Angaben in diesem Offenlegungsbericht beziehen sich gemäß § 323 Abs. 1 Nr. 1 SolvV a.F. auf die Siemens Bank.

Die Siemens Bank bildet keine Institutsgruppe oder Finanzholding-Gruppe im Sinne des Kreditwesengesetzes, es bestehen keine aufsichtsrechtlichen oder handelsrechtlichen Konsolidierungsanforderungen.

Die Siemens Bank ist ein Nichthandelsbuchinstitut.

Folgende quantitative Offenlegungsanforderungen sind aufgrund des Geschäftsmodells der Siemens Bank nicht relevant und werden daher in diesem Offenlegungsbericht nicht berücksichtigt.

SolvV a.F.	Basel	Bezeichnung laut Tabelle
§ 323 Abs. 1 Nr. 2	Tab. 1 b	Konsolidierungsmatrix / Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichem und handelsrechtlichem Konsolidierungskreis
§ 323 Abs. 2	Tab. 1 e	Gesamtbetrag aller Tochtergesellschaften, die der Abzugsmethode unterliegen
§ 326 Abs. 2 Nr. 3	Tab. 8 b(III)	Kreditderivate zur Sicherung
§ 326 Abs. 2 Nr. 4	Tab. 8 c	Nominalwert der Kreditderivate nach Nutzungsart
§ 326 Abs. 2 Nr. 5	Tab. 8 d	Alpha-Faktor-Schätzung
§ 330 Abs. 2	Tab. 11 e	Übersicht über die VaR der Portfolien im Handelsbestand
§ 332 Nr. 2a und b	Tab. 13 b und 13 c	Wertansätze für Beteiligungsinstrumente
§ 332 Nr. 2c und d	Tab. 13 d und 13 e	Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten
§ 334 Abs. 2 Nr. 1	Tab. 9 d	Gesamtbetrag der verbrieften Forderungen
§ 334 Abs. 2 Nr. 2	Tab. 9 e	Wertberichtigte und in Verzug befindliche Forderungen sowie durch die Bank in der laufenden Periode realisierte Verluste
§ 334 Abs. 2 Nr. 3	Tab. 9 f	Gesamtbetrag der zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen
§ 334 Abs. 2 Nr. 4	Tab. 9 g und 9 i(I)	Kapitalanforderungen für zurückbehaltene oder gekaufte Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern
§ 334 Abs. 2 Nr. 5	Tab. 9 h und 9 i(II)	Verbriefungen im Early-Amortisation-Ansatz
§ 334 Abs. 2 Nr. 6	Tab. 9 j	Verbriefungsaktivitäten des laufenden Jahres
§ 335 Abs. 2 Nr. 2d	Tab. 6 d(III)	Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und gewichtete EAD pro Portfolio im fortgeschrittenen IRB-Ansatz
§ 335 Abs. 2 Nr. 3	Tab. 6 d(IV)	Inanspruchnahmen und Kreditzusagen für Retail-Portfolios
§ 335 Abs. 2 Nr. 4 und 5	Tab. 6 e	Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft
§ 335 Abs. 2 Nr. 6	Tab. 6 f	Verlustschätzungen und tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft
§ 335 Abs. 2 Nr. 1 und 2a	Tab. 6 d(I)	Gesamtes Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail)
§ 335 Abs. 2 Nr. 1, 2b und 2c	Tab. 6 d(II)	Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im fortgeschrittenen IRB-Ansatz

Abbildung 2 – Nicht relevante quantitative Offenlegungsanforderungen

Folgende qualitative Offenlegungsanforderungen sind aufgrund des Geschäftsmodells und der gewählten Ansätze der Siemens Bank nicht relevant und werden daher in diesem Offenlegungsbericht nicht berücksichtigt.

SolvV a.F.	Bezeichnung
§ 326	Auswirkung des Sicherheitsbetrags bei derivativen Adressenausfallrisikopositionen, den das Kreditinstitut bei einer Herabstufung des Ratings zur Verfügung stellen müsste
§ 326	Verfahren zur Hereinnahme von Sicherheiten und zur Bildung von Kreditrisikovorsorge bei derivativen Adressenausfallrisikopositionen
§ 328	Prozess zur Übertragung von Bonitätsbeurteilungen von Emissionen auf Forderungen
§ 336	Haupttypen von Garantiegebern und Gegenparteien bei Kreditderivaten und ihre Bonität

Abbildung 3 – Nicht relevante qualitative Offenlegungsanforderungen

3. Eigenkapitalstruktur und Eigenkapitalausstattung

3.1 Eigenkapital gemäß § 324 SolvV a.F.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital der Siemens Bank beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 30. September 2013 insgesamt 515.000 T€. Es besteht aus dem eingezahlten Kapital, den Kapitalrücklagen und dem Ergänzungskapital. Die Berücksichtigung der Veränderung des Ergänzungskapitals erfolgt aufgrund der Feststellung des Jahresabschlusses am 10. Februar 2014.

Die für die ökonomische Eigenkapitalunterlegung verwendete Risikodeckungsmasse im engeren Sinn entspricht

der aufsichtsrechtlichen Größe von 503.800 T€ vor Feststellung des Jahresabschlusses.

Sowohl das aufsichtsrechtliche Eigenkapital als auch die ökonomische Risikodeckungsmasse dienen der Sicherstellung der Angemessenheit des Eigenkapitals und dienen als Puffer für unerwartete Verluste.

Der Ansatz zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals ist im Risikobericht beschrieben.

Zusammenfassung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals (in T€)	
Hartes Kernkapital	500.000
Eingezahltes Kapital	5.000
Kapitalrücklage und sonstige anrechenbare Rücklagen	495.000
Andere Kernkapitalbestandteile	
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	
Sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG a.F.	n.z.
Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Absatz 2a Satz 2 KWG a.F.	
Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Absatz 6 und Absatz 6a KWG a.F.	
Summe des Kernkapitals nach § 10 Absatz 2a KWG a.F.	500.000
Summe des Ergänzungskapitals vor Kapitalabzugspositionen nach § 10 Abs. 2b KWG a.F.	15.000
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 6 und Abs. 6a KWG a.F.	
Summe des Ergänzungskapitals nach § 10 Absatz 2b KWG a.F. und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Absatz 2c KWG a.F.	15.000
Summe des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d KWG a.F. und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG a.F.	515.000
Nachrichtlich:	
Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge für IRBA-Positionen gemäß § 10 Abs. 6a Nr. 1 und Nr. 2 KWG a.F.	n.z.

Abbildung 4 – Tabellen 2 b bis 2 e Eigenkapitalstruktur

3.2 Eigenkapitalanforderungen gemäß § 325 Abs. 2 SolV a.F.

Zur Messung und Unterlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken verwendet die Siemens Bank den Kreditrisikostandardansatz (KSA), zur Messung der Marktpreisrisiken den Standardansatz und zur Messung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz (BIA). In Abbildung 6 (Tabellen 3 b bis 3 e) sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für die einzelnen Risikoarten dargestellt.

Seit dem 1. Januar 2013 werden in der Siemens Bank bei der Ermittlung von Adressrisiken für die Forderungskategorien Staaten, Banken und Unternehmen die Bonitätsbeurteilungen von Ratingagenturen verwendet.

Gemäß § 41 Abs. 1 SolV a.F. wurden für die bezeichneten Forderungskategorien die in untenstehender Tabelle aufgeführten Ratingagenturen, die die Anerkennung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) erhalten haben, benannt. Für die Forderungskategorie Staaten wurden keine Exportversicherungsagenturen benannt.

Bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie	Anerkannte Ratingagentur
Staaten	Fitch Ratings Standard & Poor's Ratings Services Moody's Investors Service
Banken	Fitch Ratings Standard & Poor's Ratings Services
Unternehmen	Fitch Ratings Standard & Poor's Ratings Services

Abbildung 5 – Nominierte Ratingagenturen gemäß § 328 Abs. 1 und Abs. 2 SolV a.F.

Die Abweichungen zwischen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen und ökonomischem Risikokapitalbedarf resultieren aus der Verwendung eigener

Risikomodelle. Ferner unterscheiden sich die Ansätze zur Berücksichtigung von Kreditzusagen und Sicherheiten.

Eigenkapitalanforderungen (in T€)	
1 Kreditrisiken	
1.1 Kreditrisiko-Standardansatz	
Zentralregierungen	1.575
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	
Sonstige öffentliche Stellen	
Multilaterale Entwicklungsbanken	
Internationale Organisationen	
Institute	3.315
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	
Unternehmen	223.647
Mengengeschäft	
Durch Immobilien besicherte Positionen	
Investmentanteile	
Sonstige Positionen	9
Überfällige Positionen	228
Summe Kreditrisiko-Standardansatz	228.774
1.2 IRB-Ansätze	
Zentralregierungen	
Institute	
Unternehmen	
Mengengeschäft	
- davon grundpfandrechtlich besichert	
- davon qualifiziert, revolving	
- davon Sonstige	
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	
Summe IRB-Ansätze	n.z.
1.3 Verbriefungen	
Verbriefungen im KSA-Ansatz	
Verbriefungen im IRB-Ansatz	
Summe Verbriefungen	n.z.
1.4 Beteiligungen	
Beteiligungen im IRB-Ansatz	
- davon Interner Modell-Ansatz	
- davon PD/LGD Ansatz	
- davon einfacher Risikogewichtsansatz	
- davon börsennotiert	
- davon diversifiziert, nicht börsengehandelt	
- davon sonstige Beteiligungen	
Beteiligungen im KSA-Ansatz	
- davon Beteiligungswerte bei Methodenfortführung/Grandfathering	
Summe Beteiligungen	n.z.
Summe Kreditrisiken	228.774
2. Marktpreisrisiken	
Standardansatz	5.035
- davon Zinsrisiken	
- davon Aktienkursrisiken	
- davon Währungsrisiken	5.035
- davon Risiken aus Rohwarenpositionen	
- davon: sonstige Risiken	
Interner Modell-Ansatz	
Summe Marktpreisrisiken	5.035
3. Operationelle Risiken	
Basisindikatoransatz	8.078
Standardansatz	
Fortgeschrittener Messansatz	
Summe Operationelle Risiken	8.078
Sonstiges	
Zuschlag gemäß § 339 Abs. 3 SolvV a.F. („Floor“)	n.z.
Gesamtsumme Eigenkapitalanforderungen	241.887

Abbildung 6 – Tabellen 3 b bis 3 e Eigenkapitalanforderungen

3.3 Eigenkapitalquoten gemäß § 325 Abs. 2 SolvV a.F.

Die Eigenkapitalquote (Gesamtkennziffer) zeigt das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den risikogewichteten Aktiva der Siemens Bank. Sie beträgt nach Feststellung 17,03% zum 30. September 2013 (im Vorjahr: 21,27%) und liegt daher signifikant über der aufsichtsrechtlich geforderten Gesamtkennziffer von 12% im Sinne der Solvabilitätsverordnung (SolvV a.F.), die die Siemens Bank in den ersten drei Jahren ihrer Geschäftstätigkeit nach aufsichtsrechtlicher Vorgabe sicherstellen muss. Ab dem Geschäftsjahr 2014 gilt die reguläre aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer von

derzeit mindestens 8%. Das Eigenkapital der Siemens Bank setzt sich aus Kernkapitalbestandteilen und Ergänzungskapitalbestandteilen zusammen.

Die Kernkapitalquote beträgt 16,54% zum 30. September 2013.

Zum Stichtag dieses Offenlegungsberichts würde die Siemens Bank die geänderten Anforderungen zur Eigenkapitalausstattung nach der neuen europäischen Eigenkapitalverordnung (CRR) erfüllen.

4. Adressenausfallrisiko

4.1 Erläuterungen zur quantitativen Offenlegung von Kreditrisiken

Das Volumen im Kreditbuch unterscheidet sich im Offenlegungsbericht und im handelsrechtlichen Risikobericht

aufgrund der unterschiedlichen Berücksichtigung von aufsichtsrechtlichen Konversionsfaktoren.

4.2 Bruttokreditvolumen

Das Bruttokreditvolumen (Tabellengruppe 4 gemäß Anwendungsbeispielen des Fachgremiums Offenlegung) wird nach risikotragenden Instrumenten, geografischen Hauptgebieten, Hauptbranchen und vertraglichen Restlaufzeiten gegliedert dargestellt.

Das Bruttokreditvolumen entspricht dem Gesamtvolumen der Kredite nach buchhalterischen Absetzungen in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften und ohne Berücksichtigung von Kreditrisikominderungstechniken.

Das durchschnittliche Gesamtvolumen der Engagements wird in diesem Offenlegungsbericht nicht veröffentlicht, da die Veränderungen im Lagebericht erläutert werden.

Die vertraglichen Restlaufzeiten werden im Offenlegungsbericht gemäß Rechnungslegung gegliedert.

	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle		
	Aktiva	Wertpapiere	Derivate
Bruttokreditvolumen	6.245.228	24.994	1.203

Abbildung 7 – Tabelle 4 b Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten

Geografische Hauptgebiete	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivate
Deutschland	3.102.900	24.994	1.203
Europäische Währungsunion	645.133		
EU	1.219.565		
Europa	539.160		
Afrika	52.542		
Amerika	63.623		
Asien	382.081		
Australien/Ozeanien	238.147		
Internationale Organisationen			
Sonstige			
Keinem geografischen Gebiet zugeordnet	2.078		
Gesamt	6.245.228	24.994	1.203

Abbildung 8 – Tabelle 4 c Geografische Hauptgebiete nach risikotragenden Instrumenten

Die Zuordnung der einzelnen Staaten zu geografischen Gebieten folgt dem Länderverzeichnis der Deutschen Bundesbank (Statistik Richtlinien und Kundensystematik). Demnach umfasst die Position „Europäische Währungsunion“ alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Währungsunion einschließlich der Europäischen Zentralbank, jedoch mit Ausnahme von Deutschland, das separat

ausgewiesen wird. Die übrigen Mitgliedsstaaten der EU sind in der Position „EU“ ausgewiesen, alle übrigen Staaten des geografischen Europas unter „Europa“. Keinem geografischen Gebiet zugeordnet sind aktive Rechnungsabgrenzungsposten, Sachanlagen und sonstige Vermögensgegenstände entsprechend der KSA-Forderungskategorie „Sonstige“ (§ 38 SolV a.F.).

Hauptbranchen	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivate
Banken	2.503.996	24.994	
Öffentliche Haushalte	99.481		
Privatpersonen und Unternehmen	3.639.673		1.203
Keiner Branche zugeordnet	2.078		
Gesamt	6.245.228	24.994	1.203

Abbildung 9 – Tabelle 4 d Hauptbranchen nach risikotragenden Instrumenten

Keiner Branche zugeordnet sind aktive Rechnungsabgrenzungsposten, Sachanlagen und sonstige Vermögensgegenstände entsprechend der KSA-Forderungskategorie „Sonstige“ (§ 38 SolV a.F.).

Vertragliche Restlaufzeiten	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivate
Kleiner 1 Jahr	3.064.590	24.994	1.203
1 Jahr bis 5 Jahre	1.843.824		
Größer 5 Jahre bis unbefristet	1.336.814		
Gesamt	6.245.228	24.994	1.203

Abbildung 10 – Tabelle 4 e Vertragliche Restlaufzeiten

4.3 Risikovorsorge

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden in der Siemens Bank sämtliche überfälligen Forderungen ab dem ersten Tag der Überfälligkeit als in Verzug betrachtet (mit Ausnahme der aus technischen Gründen überfälligen Forderungen). Die interne Risikoklassifizierung wird im Risikobericht der Siemens Bank dargestellt. Die angewendeten Verfahren bei der Bildung der Risikovorsorge sind im Anhang zum Jahresabschluss der Siemens Bank beschrieben.

Der Offenlegungsbericht stellt hingegen auf die Risikokategorisierung gemäß § 327 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 2 Nr. 5 SolV a.F. ab. Danach bestehen im Kreditgeschäft der Siemens Bank zum 30. September 2013 zwei ausgefallene Kreditengagements. In den nachfolgenden Tabellen wird die Entwicklung der Risikovorsorge beschrieben.

Abbildung 11 (Tabelle 4 f) stellt die Entwicklung der Risikovorsorge von notleidenden und in Verzug geratenen Krediten nach Hauptbranchen dar.

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführung/ Auflösung von EWB/ Rückstellungen	Direktabschreibung	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	Gesamtinanspruchnahme aus Krediten in Verzug
Banken								
Öff. Haushalte								
Privatpersonen und Unternehmen	11.418	8.498			47			11.418
Keiner Branche zugeordnet								
Gesamt	11.418	8.498			47			11.418

Abbildung 11 – Tabelle 4 f Entwicklung der Risikovorsorge nach Hauptbranchen

Abbildung 12 (Tabelle 4 g) stellt die Entwicklung der Risikovorsorge von notleidenden und in Verzug geratenen Krediten nach Hauptgebieten dar.

Geografische Hauptgebiete	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Gesamtinanspruchnahme aus Krediten in Verzug
Deutschland		4.309	3.641		4.309
Europäische Währungsunion					
EU	7.109	4.857			7.109
Europa					
Afrika					
Amerika					
Asien					
Australien/Ozeanien					
Internationale Organisationen					
Sonstige					
Keinem geografischen Gebiet zugeordnet					
Gesamt	11.418	8.498			11.418

Abbildung 12 – Tabelle 4 g Entwicklung der Risikovorsorge nach Hauptgebieten

Abbildung 13 (Tabelle 4 h) stellt die Entwicklung der Risikovorsorge des Kreditportfolios dar.

Risiko-Vorsorge	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	Sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	8.450	11.500	205	10.915	332	8.498
Rückstellungen						
PWB	2.231	5.467	2.680		47	4.971

Abbildung 13 – Tabelle 4 h Entwicklung der Risikovorsorge

4.4 Positionen im Kreditrisiko-Standardansatz

Abbildung 14 (Tabelle 5 b) zeigt die Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Kreditrisikominderung zu jedem Risikogewicht in den einzelnen KSA-Forderungsklassen.

Die einzelnen Geschäfte werden entsprechend der Einordnung der Geschäfte in die aufsichtsrechtlichen KSA-Forderungsklassen sowie der Besicherung den aufsichtsrechtlichen Risikogewichten zugeordnet.

Die Siemens Bank hat für das Geschäftsjahr 2013 Ratingagenturen für Staaten, Banken und Unternehmen, aber

keine Exportversicherungsagenturen für die bonitätsbeurteilungsbezogenen Forderungskategorien gegenüber der BaFin benannt. Daher werden Bonitätsbeurteilungen der benannten Ratingagenturen zur Bestimmung der KSA-Risikogewichte der KSA-Positionen Staaten, Banken und Unternehmen verwendet. Zur Bestimmung des KSA-Risikogewichts in der Forderungskategorie Staaten werden keine Länderklassifizierungen einer Exportkreditversicherungsagentur verwendet.

Risikogewicht	Gesamtsumme der Positionswerte Standardansatz	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0%	2.481.262	2.548.496
10%		
20%	132.862	132.862
35%		
50%	141.202	141.202
70%		
75%		
100%	3.155.159	2.738.959
150%	15.460	15.460
190%		
200%		
290%		
350%		
370%		
1250%		
Kapitalabzug		
Sonstige Risikogewichte		
Gesamt	5.925.945	5.576.979

Abbildung 14 – Tabelle 5 b Höhe des Adressenausfallrisiko-Exposures (nach Risikominderung) für Portfolien im Standardansatz pro Risikoklasse

4.5 Kreditrisikominderungstechniken (gesicherter Kreditbetrag)

Die gemäß § 336 Abs. 1 SolvV a.F. erforderlichen Angaben zu Strategie und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten sowie zu den Arten der berücksichtigten Sicherheiten sind im Risikobericht dargestellt.

Abbildung 15 (Tabellen 7 b und 7 c) umfasst den Gesamtbetrag für jedes einzelne nach dem Kreditrisikostandardansatz offengelegte Portfolio, das durch aufsichtsrechtlich

anrechnungsfähige Sicherheiten besichert ist. Das Geschäftsvolumen dieser besicherten Geschäfte ist in Abbildung 14 (Tabelle 5 b) dargestellt.

Die Kreditrisikominderung ist jeweils mit dem aufsichtsrechtlich ansetzbaren Betrag ausgewiesen.

Forderungsklasse	Finanzielle Sicherheiten	Sonstige/physische Sicherheiten	Lebensversicherungen	Garantien und Kreditderivate
Zentralregierungen				
Regionalregierungen				
Sonstige öffentliche Stellen				
Multilaterale Entwicklungsbanken				
Internationale Organisationen				
Institute				
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen				
Unternehmen	329.762			67.234
Mengengeschäft				
- davon qualifiziert, revolving				
- davon wohnwirtschaftliche Realkredite				
- davon Sonstige				
Durch Immobilien besicherte Positionen				
Investmentanteile				
Beteiligungen				
Sonstige Positionen				
Überfällige Positionen				
Gesamt	329.762			67.234

Abbildung 15 – Tabellen 7 b und 7 c Gesamtbetrag des gesicherten Exposures (ohne Verbriefungen)

4.6 Derivative Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuches

Wie im Risikobericht dargestellt, ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risikobeiträge aus derivativen Adressenausfallrisikopositionen.

In Abbildung 16 [Tabelle 8 b (I)] sind die derivativen Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuches als positive Wiederbeschaffungswerte aufgeteilt nach den verschiedenen Kontraktarten dargestellt. Bei den derivativen Adressenausfallrisikopositionen der Siemens Bank bestehen keine Aufrechnungsmöglichkeiten und Sicherheiten.

Die Abbildung umfasst die derivativen Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuches, die in Abbildung 14 (Tabelle 5 b) je aufsichtsrechtlicher Teilportfolioebene dargestellt sind.

Abbildung 17 [Tabelle 8 b (II)] umfasst für die in Abbildung 16 [Tabelle 8 b (I)] dargestellten derivativen Adressenausfallrisikopositionen den Betrag des anzurechnenden Kontrahentenausfallrisikos nach der Marktbewertungsmethode, die in der Siemens Bank angewandt wird.

	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	Aufrechnungsmöglichkeiten	Anrechenbare Sicherheiten	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und Sicherheiten
Zinsbezogene Kontrakte				
Währungsbezogene Kontrakte	466			
Aktien-/Indexbezogene Kontrakte				
Kreditderivate				
Warenbezogene Kontrakte				
Sonstige Kontrakte				
Gesamt	466			466

Abbildung 16 – Tabelle 8 b (I) Bewertung der derivativen Ausfallrisikopositionen vor und nach Anrechnung von Aufrechnungsvereinbarungen und Sicherheiten

	Laufzeitmethode	Marktbewertungsmethode	Standardmethode	Internes Modell
Kontrahentenausfallrisikoposition		1.203		

Abbildung 17 – Tabelle 8 b (II) Anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko bezogen auf derivative Ausfallrisikopositionen differenziert nach dem jeweils genutzten Ansatz

5 Marktpreisrisiko

Die Angaben gemäß § 330 SolvV a.F. (Tabelle 10 b „Eigenkapitalanforderungen für Marktpreisrisiken nach der Marktbewertungsmethode“) sind in Abbildung 6

(Tabellen 3 b bis 3 e) enthalten und werden daher nicht gesondert ausgewiesen.

6 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Zinsänderungsrisiken resultieren bei der Siemens Bank vornehmlich aus Fristentransformation zwischen der Aktiv- und der Passivseite. Die Siemens Bank weist nach § 25a Abs. 1 S. 7 i.V.m. und § 24 Abs. 1 Nr. 14 KWG a.F. bei vorgegebener Zinsänderung gemäß BaFin-Rundschreiben 07/2007 (BA) bzw. 11/2011 (BA)

(Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) im Anlagebuch einen potenziellen Verlust von -19.924 T€ bzw. einen potenziellen Gewinn von 16.860 T€ auf.

Die Inhalte dieser Broschüre dienen nur der allgemeinen, nicht abschließenden Information; sie beruhen auf dem Informationsstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung ohne Ankündigung ändern. Die Inhalte dieser Broschüre stellen in keiner Beziehung ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages dar.

© 2014 Siemens Bank GmbH

Herausgeber:

Siemens Bank GmbH

80200 München, Deutschland

info.siemens-bank@siemens.com

Tel. +49 89 636-25311

Tel. +49 89 636-30049

marketing.sfs@siemens.com

www.siemens.com/finance